

Kino-Tip

Wir kaufen einen Zoo (Komödie/Drama)

(sar) Man nehme eine wahre Geschichte, eine Prise Hollywood-Schauspieler und einen Löffel voll Schmalz und fertig ist die Tragikomödie „Wir kaufen einen Zoo“.

Benjamin Mee (Matt Damon) will nach dem Tod seiner Frau Katharine (Stephanie Szostak) einen Neuanfang wagen. Er kündigt seinen Job als Journalist und fasst den Entschluss, mit seinen beiden Kindern Rosie (Maggie Elizabeth Jones) und Dylan (Colin Ford) in sein Wunschhaus aufs Land zu ziehen. Doch einen Haken gibt es bei dem alten Bauernhaus: Es gehört ein ganzer Zoo dazu. Nach der Schließung des Parks kümmern sich Tierpflegerin Kelly Foster (Scarlett Johansson) und ihr Team um die verbliebenen Tiere. Doch als ihnen die Geldmittel auszugehen drohen, bleibt nur eine Wiedereröffnung des Zoos. Benjamin setzt alles daran, den Zoo zu retten...

Der Film trägt den Beinamen „Nach einer wahren Begebenheit“. Tatsächlich ist das Drehbuch der realen Geschichte eines englischen Journalisten nachempfunden, der 2006 einen Zoo erwarb. Allerdings schmückt Regisseur Cameron Crowe („Jerry Maguire“, „Vanilla Sky“) die Story mit viel Hollywood-Elementen und rührseligem Schmalz aus. Der Handlungsverlauf ist völlig stringent und bietet kaum Überraschungen oder unvorhergesehene Wendungen. Zudem gestaltet sich der Konflikt zwischen Vater Benjamin und Sohn Dylan zu klischeehaft. Auch die Quintessenz des Films „Du kannst alles schaffen, wenn du es nur willst“ scheint sehr idealistisch und vielleicht zu emotional. Matt Damon ist aber in dieser Tragikomödie das Glanzstück. Er spielt den liebevollen, alleinerziehenden Vater mit Charme und viel Überzeugung. Scarlett Johansson nimmt man aber die Rolle als robuste Tierpflegerin kaum ab. Crowe schafft es aber dennoch, mit seinen ausgewählten Bildern und dem passenden Soundtrack eine familienfreundliche Welt zu schaffen, in der die Personenkonstellation gut funktioniert. Besonders die kleine Rosie muss man einfach süß finden.

Fazit: Der Gesamteindruck von Handlung und Tiefgang ist durchwachsen, aber die durchdachte Bildgestaltung und der Soundtrack machen den Familienfilm sympathisch.

4 von 10 Punkten

Buch-Tip

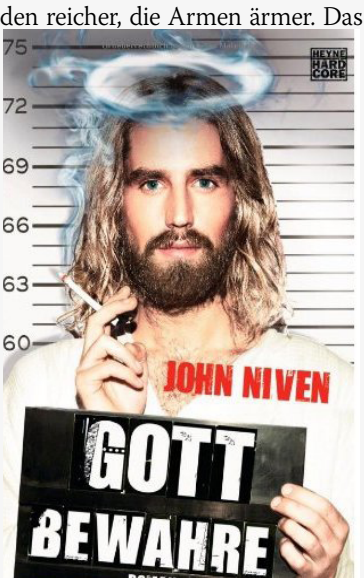
Gott bewahre - von John Niven

(ast) Im Zeitalter der Renaissance beschließt Gott Urlaub zu nehmen. Die Welt da unten ist im Aufschwung, alles läuft bestens. Also packt Gott seine Angelsachen und gönnt sich eine Woche Ruhe. Da im Himmel die Zeit jedoch viel langsamer vergeht, sind auf der Erde knapp 400 Jahre vergangen, als er zurückkehrt – und stinksauer feststellen muss, dass die Menschheit dabei ist, seine schöne Erde und sich selbst vollkommen zu ruinieren.

„Sie benutzen den Regenwald als gottverdammtes Holzlager. In der Ozonschicht ist ein Loch, ein verflicktes Loch so groß wie mein Schwanz. Und die Ozeane – die wenigen Fische, die es darin noch gibt, haben sie auf eine Zwangsdiät aus Kloake, Rohöl und alten Kühlschränken gesetzt!“

Im Himmel, wo Jesus mit Jimi Hendrix kiff und Gitarre spielt, die wichtigsten Aufgaben die Schwulen und Schwarzen übernehmen und die Heiligen prinzipiell alles „gaaanz cool“ sehen. Doch Gott ist entsetzt. In 400 Jahren haben die Menschen sich selbst herabgewirtschaftet. Es regieren Hass, Misstrauen und Neid auf der Erde. Und überhaupt, was wollen eigentlich all diese Christen da unten, die einen „Clown im Vatikan“ anbeten? Gott muss sich kopfschüttelnd fragen, was zur Hölle aus seinem einzigen und alleinigen Gebot geworden ist: „Seid lieb!“ Er beschließt, seinen Sohn noch einmal auf die Erde zu schicken.

So wird Jesus Ende Dezember 1979 im mittleren Westen der USA geboren und durchlebt eine weitestgehend normale Jugend. Anfang 30 muss er jedoch seinen göttlichen Auftrag in Angriff nehmen. Da kommt ihm die Castingshow „American Popstar“ sehr gelegen. Jesus, der ein begnadeter Sänger und Gitarrist ist (die vielen Stunden mit Jimi scheinen sich auszuzeichnen), wird zum Star der Show und findet endlich einen Weg die Menschen in Amerika zu erreichen. Allerdings stellen ihm machtgeile Manager und geldgierige Produzenten ein Bein nach dem anderen. Jesus hat es wahrlich nicht leicht, zumal ihm sein Vater (der verdammt noch mal Oldschool ist!) seinen normalen Namen Jesus Christus mitgegeben hat, weswegen Jesus zunehmend als Freak abgestempelt wird. Trotz allem aber findet er eine treue Anhängerschaft mit der er in Texas eine Kommune gründet. Doch auch hier, wo „Seid lieb!“ regiert, ist er nicht vor Feinden geschützt. Ein konservativer Pastor und schließlich sogar das FBI heften sich an seine Fersen und bemühen sich mit allen Mitteln, dieses „Hippie-Utopia“ zu Fall zu bringen. Der Roman giftelt in einem grausamen Showdown und das Ende der Geschichte – nun, es kommt einem nicht ganz unbekannt vor: John Nivens Roman setzt sich kritisch mit den fragwürdigen Errungenschaften der modernen Zivilisation auseinander. Insbesondere Macht, Fundamentalismus, Korruption und Kapitalismus stehen im Vordergrund. Die Reichen wer-



alles sind Themen, die schon seit Jahren diskutiert werden. Niven macht seinem Ärger über den aktuellen Zustand der Gesellschaft Luft. Er bringt den Leser nicht nur zum Nachdenken, er proklamiert vor allem „Seid lieb!“ für einen freundlichen Umgang miteinander. Witzig, rau und gnadenlos ist die Sprache – kein Blatt wird vor den Mund genommen. Und nebenbei steckt dieses Buch voller Anstöße, Gedanken und Momenten des Schmunzelns, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

„Gott bewahre!“ sollte Pflichtlektüre für alle sein: Kapitalisten und ihre Gegner, Christen und Atheisten, Homosexuelle, Hippies und Abtreibungsgegner, den Papst und Terroristen – seid doch alle einfach lieb zueinander!

Raus aus der Bib! Auf nach Afrika!

Termintips für die nächsten Tage

Wakado!

(subh) Oder „Lass‘ absacken gehen, Leute!“ – wie es wohl in so manch studentischen Kreisen heißen würde. Denn auch in diesem Jahr findet das Afrika – Karibik – Festival statt und lädt mit feurigen und leidenschaftlichen Rhythmen aus Benin, Mali, Kap Verde, Kuba und Co zum tanzen, mitsingen, mittrommeln und mitreißen lassen ein. Zum Eventauftakt am Donnerstag, den 19.07., gibt es afrikanische Frauenpower zugleich in doppelter Ausführung: Tériba und Gabriela Mendes entreißen die Stadt Bayreuth vorübergehend ihrem gewohnt fränkischen Flair und entführen Bewohner und Besucher mit Perkussion und souligem Gesang in die bunte und verzaubernde Kultur Afrikas. Wer sich hier auf unsicherem Neuland befindet, kann am Freitag an einem Salsa-, Merengue- und Bachata-Schnuppertanzkurs teilnehmen und die neu erworbenen Tanzkünste das ganze Wochenende lang zu verschiedenster Livemusik erproben und perfektionieren. Wen das afrikanische Tanzfever jedoch weniger packt, geht dennoch nicht leer aus. Am Samstag findet eine afrikanische Bayreuthrundführung statt und zum Nollywood-Film „Sinners in the House“ kann

Die hohe Minne

Der Bayreuther Lehrstuhl für Ältere Deutsche Philosophie hat sich mit der Theatergruppe Bumerang, die vor allem in Lichtenfels auftritt, zusammengetan und eine moderne Bearbeitung der mittelalterlichen Verserzählung Mauricius von Craün auf die Bühne gebracht. Bereits die Textvorlage aus dem 13. Jahrhundert hat es in sich. Dort wird die Geschichte eines Ritters geschildert, der seinen Minnedienst recht pragmatisch auslegt. Die Co-Produktion der Uni Bayreuth und der Gruppe Bumerang wird täglich vom 23. bis 28 August im Stadtschloss in Lichtenfels aufgeführt werden, Beginn ist um 19:30 Uhr.

Bib-Aufnahmestop

Die kommenden Wochen werden die

Kurz-Tips

Donnerstag, 19. Juli 2012

(saf) Afro-Karibik-Festival. Ehrenhof. 16:00 Uhr//Powerpoint Karaoke. Glashaus. 19:00 Uhr//Lagerfeuerabend zum Abschluss des Sommersemesters. ESG. 19:30 Uhr//Unifete. Rosenau. 21:00 Uhr//All About Cocktails. Trichter. 21:00 Uhr//Schlager Parade. WunderBar. 22:00Uhr

Freitag, 20. Juli 2012

Afro-Karibik-Festival. Ehrenhof. 16:00 Uhr//Bembers & the Masserfaggers. Burg Veldenstein, Neuhaus. 20:00 Uhr//Henke ausverkauft. Glashaus. 20:00 Uhr//Der Kontrabass. Brandenburger Kulturstadl. 20:00 Uhr//Tumult im Narrenhaus. Römisches Theater der Eremitage. 20:00 Uhr//X-Club – SommerProject. Musiccenter Trockau. 21:00 Uhr//Live Musik. Dubliner. 21:00 Uhr//In Wax We Trust #4. Trichter. 22:00 Uhr//My house is your house. WunderBar. 22:00 Uhr

Samstag, 21. Juli 2012

Bogenschießen als Lebenshilfe. ESG. 9:00 Uhr//Veldensteiner Festival. Burg Veldenstein, Neuhaus. 14:00 Uhr//VIP-Abwusch. Bürgerbegegnungsstätte der Stadt. 15:00 Uhr//Afro-Karibik-Festival. Ehrenhof. 16:00 Uhr//Tumult im Narrenhaus. Römisches Theater der Eremitage. 20:00 Uhr//Musicrockers. WunderBar. 21:00//Live Musik. Dubliner. 21:00Uhr//Cirque Electric. Koco. 22:00 Uhr//La Nuit Obscure. Top Act. 22:00 Uhr//Schaumpyrt. Halifax. 22:00 Uhr//Phon Disco. Trichter. 22:00 Uhr//Neon.O. Glashaus. 22:00 Uhr

Sonntag, 22. Juli 2012

Afro-Karibik-Festival. Ehrenhof. 10:00 Uhr//Die kluge Bauerntochter. Römisches Theater der Eremitage. 15:00 Uhr//Schulkonzert des WWG. Stadthalle, Großes Haus. 15:00 und 19:30 Uhr//All you can eat. Dubliner. 18:00 Uhr//Hubert von Goisern. Burg Veldenstein, Neuhaus. 20:00 Uhr//Richard! Mein Leben!. Hoftheater im Steingraeber-Palais. 20:00 Uhr

Montag, 23. Juli 2012

Jumbo Monday. Enchilada. 19:00 Uhr//Sneak Preview. Cineplex.20:00 Uhr

Dienstag, 24. Juli 2012

Sommerfest der Gesellschaft der Freunde von Bayreuth e.V. Eremitage. 15:00 Uhr//Open Stage. Dubliner. 19:00 Uhr//Schampus statt Campus. Enchilada. 20:00 Uhr//Unesco Artists for Peace. Stadthalle, Großes Haus. 20:00 Uhr//Wagner Lounge. WunderBar. 22:00 Uhr

Mittwoch, 25. Juli 2012

Ladies Night. Enchilada. 20:00 Uhr//Doppeldecker. Dubliner. 20:00 Uhr//We Love Students. Trichter. 21:00 Uhr//Girls Wanna Be Sweet. Suite. 22:00 Uhr

– Anzeige –

**Sofortbefüllung
Ihrer leeren
Druckerpatronen
ab 5,- Euro**
**Druckertankstelle
Bahnhofstr. 2B Bayreuth**
Tel. 0921/1510501
**10% Rabatt auf Patronenfüllung
NEU: Kodak Picture Kiosk**

19. Juli 2012 • Nr. 482

Der Tip wünscht viel Erfolg bei allen Klausuren und schöne Ferien!

40. Semester • www.tipbt.de

Vorwort

Die Kunst des richtigen Vergleichens

Von Sabrina Jacob

„Demut heißt sich nicht vergleichen“, sagte der kluge schwedische Politiker Hammar skjöld einmal. In einer von immer größer werdenden Leistungsansprüchen und Konkurrenzkämpfen geprägten Kultur kann es eine echte Herausforderung sein, eine solche Lebensweisheit in die Tat umzusetzen. Wie habe ich verglichen mit meinen Kommilitonen abgeschnitten? Bin ich gut genug? Viele Menschen stellen sich solche Fragen täglich und öffnen der Unzufriedenheit Tür und Tor. Dabei ist ein Vergleich an sich nichts Schlechtes: Es liegt in unserer menschlichen Natur Personen, Gegenstände und uns selbst zu vergleichen, um ein Bild über die Welt zu erlangen. Nur auf diese Weise können wir wissen, ob wir im Verhältnis zu den Anderen groß oder klein sind, ein Gegenstand glatt oder rau, eine Tierart häufig oder selten ist. Bedeutsamer ist es, was wir aus Vergleichen folgern: Ein demütiger Mensch blickt nicht eifersüchtig auf diejenigen, die in einem Bereich besser sind als er. Genauso wenig schaut er auf Menschen herab, die er als schwächer einschätzt. Ersteres würde nur zu Minderwertigkeitsgefühlen führen - eine falsche Triebfeder der Motivation. Letzteres würde ihn überheblich werden lassen und damit die Gefahr heraufbeschwören, sich selbst zu überschätzen. Ein in sich ruhender Mensch weiß genau, wo er steht und akzeptiert sich wie er ist. Er kann locker mit seinen Mitmenschen umgehen und ihnen Erfolge gönnen, ohne sein Ego aus ihren Schwächen zu nähren. Das impliziert allerdings keinen Stillstand: Eine derartige Lebenseinstellung ist ein fruchtbarer Boden für Selbstreflexion und Kritikfähigkeit. Anstatt Kritik persönlich zu nehmen, können wir sie als Anstoß zur möglichen Weiterentwicklung begreifen. Jeder von uns ist einzigartig und in jedem Bereich stehen wir auf unterschiedlichen Sprossen einer schier endlosen Anzahl von Leitern. Ein Mensch, der eigenverantwortlich handelt, sich seiner Selbst bewusst ist und sich in Konzentration und Achtsamkeit übt, wird sich unverkrampt fragen: Auf welcher Sprosse stehe ich? Wo will ich hin?

– Anzeige –

WunderBar
JEDEN DIENSTAG Karaoke Night
BE THE STAR

über 5000 Titel zur Auswahl

Die Jury ist das Publikum

Eintritt frei

Happy Hour Time

ERLANGER STR. 2
95444 BAYREUTH

– Anzeige –

Sushi Wok Mangolein
Bistro & Imbiss

Eysserhaus Passage
Maximilianstr. 26, Bayreuth

Öffnungszeiten:
Mo.-Sa. 10.30 – 22.00
So. 12.00 – 22.00

Lieferservice
0921- 15 13 73 88

Online Bestellung
www.mangolein.de

– Anzeige –

CHRONOS
PERSONALDIENSTLEISTUNGEN GMBH

Wir suchen

Maschinenreiniger (m/w)
für Kulmbach u. Marktschorgast. KW 31 – KW 33

Pegnitz, Bayreuth, Auerbach
Munckerstraße 30
95444 Bayreuth
Tel. 0921/7877677-0
info@chronos-personal.de

– Anzeige –

YOUR LOCAL TRADER !

UNI BUCH-LADEN
0921- 58757
3 MIN VOM AUDIMAX
EMIL-WARBURG-WEG 18

Er ist den VIPs ganz nah

Ein Jura-Student, der nicht den ganzen Tag in der RW-Bib sitzt



Die Festspielchauffeure unter sich

Bild: lz

Christoph, dass das alles für die Hersteller doch viel angenehmer wäre, wenn sie lediglich mit einer Agentur zusammenarbeiten müssten. „Das ist tatsächlich eine Marketingnische gewesen“, sagt er. Da fackelte Christoph nicht lange, suchte seine ganzen Ersparnisse zusammen, lieh sich noch ein wenig Geld von seiner Familie, führte eine Marktforschung durch, erstellte ein Geschäftskonzept und ging schließlich zu einem Notar, um eine GmbH zu gründen. „Wenn schon, dann wollte ich das auch richtig gut aufziehen“, sagt er. Um eine GmbH zu gründen, braucht man immerhin stolze 25.000 Euro Startkapital – nicht gerade ein Schnäppchen für einen Studenten. Doch irgendwie

hat Christoph das Geld aufreiben können und konnteheuer auch schon alle Schulden begleichen. Unglaublich aber wahr. „Diese Firma ist 100% mein Verdienst. Meine Eltern haben anfangs gar nicht verstanden, was ich da eigentlich mache“, sagt er stolz mit einem Lächeln. Seine Wirkungsstätte sind in ganz Deutschland verteilt, doch natürlich hat Christoph sein Standbein hier in Bayreuth nicht vergessen. Zur Festspielzeit arbeitet er für Audi und organisiert mit deren Automobilen einen Top-VIP-Shuttle-Service. Gäste wie Gottschalk oder Ferres werden von seiner Crew zum Grünen Hügel gefahren, wo sie von Hostessen in Empfang genommen

Hauptschüler an der Universität

Studenten motivieren Bayreuther Jugendliche zur Planung ihrer beruflichen Zukunft

Sind das alles Studenten? So jung? Dies dürfte sich vergangenen Donnerstag der Ein oder Andere auf dem Campus oder in der Mensa gefragt haben, als dort eine große Gruppe von Jugendlichen zwischen 14 und 16 unterwegs war.

(ts) Der Grund: 70 Hauptschüler aus Bayreuth und Umgebung haben die Universität besucht. Sie waren eingeladen von den Bayreuther Stipendiaten der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw). Ihr Projekttag stand unter dem Motto „Hauptschule – keine Sackgasse“. Wie dieser Titel betont, kann die Hauptschule, statt als

Organisatoren zum Ziel, das Interesse der Schüler am Lernen und an Bildung zu wecken. Sie möchten den Jugendlichen Mut machen, über ihre Zukunft nachzudenken und einen Beruf zu finden, in dem sie sich verwirklichen können, sowie diesen Weg engagiert zu verfolgen. Egal ob er an die Uni, in einen Ausbildungsbetrieb oder anderswohin führt. „Was kann ich? Was will ich? Was muss ich dazu tun?“, formuliert Marc Honsell die Fragen, die er sich selbst regelmäßig stellt, seitdem er 14 war. Den 70 Schülern berichtete er am Donnerstag von den Perspektiven, die sich ihm erschlossen haben. Zudem reichte er prakti-

sche Anregungen aus erster Hand weiter. Dazu gehörte die Fragen zu beantworten, welche Schulwege überhaupt nach dem Hauptschulabschluss offenstehen und wie sich Weiterbildungs- und Studienpläne finanzieren lassen.

Im Rahmen der wenig alltäglichen Begegnung an der Uni zeigten die sdw-Stipendiaten den Besuchern außerdem mit einer Campustour den Ort ihres Lernens und gewährten einen Einblick in den studentischen Alltag. So saßen viele Schüler erstmalig in einem Hörsaal und aßen – dank der Unterstützung des Universitätsvereins – in der Mensa inmitten von Studenten zu Mittag.

– Anzeige –

WWW.PARTYLIST.DE

GÄSTELISTE FÜR FREIEN EINTRITT UND VERGÜNGSTUNGEN.

KOSTENLOS.OHNE ANMELDUNG.DATENSICHER.

Freitag, 20. Juli
IN WAX WE TRUST, 15X FREIER EINTRITT (TRICHTER), 22 UHR

Die SchlagerParty,
15X FREIER EINTRITT (BORRACHO), 22 UHR

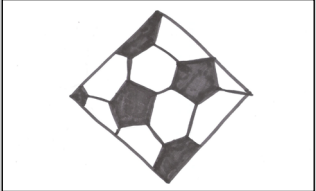
Samstag, 21. Juli
CIRQUE ELECTRIQUE, 10X FREE SHOT, (WOCO), 22 UHR

NEON DISCO, SUMMER CLOSING,
10X FREIER EINTRITT (TRICHTER), 22 UHR

**NOCH MEHR EVENTS GIBT ES AUF
WWW.PARTYLIST.DE**

Tip-Rätsel

Was suchen wir?



Die Lösung des letzten Rätsels lautet, „Eure Krise“. Der Gewinner war **Timo Riedle**. Herzlichen Glückwunsch!

Diesmal zu gewinnen: 10€ Kinogutschein

Lösungen an:
raetsel@tipbt.de

Der Tip

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

Redaktionschluss: Sonntag 24 Uhr
Redaktionskonferenz: Montag ab 18 Uhr im S 93 (GW 1, Untergeschoss). Neue Interessenten sind immer willkommen.

Anschrift:

Der Tip • ZUV • Universität
Universitätsstraße 30 • 95440 Bayreuth
E-Mail: redaktion@tipbt.de • Internet: www.tipbt.de

Chefredaktion:

Redaktion:

Rätsel / Karikaturen:

Finanzen: Lucas Knorr (lk), V.i.S.d.P., Sanjar Khaksari (sck), Lana Zickgraf (lz)
Marketing: Christopher Noke (no), Sabrina Jacob (sj), Watschelow Loew (wl), Philip Johns (pj), Lisa Nickl (nl)
Layout: Robert Conrad (rc), Sebastian Kreuz (sb), Philip Häfner (ph), Vera Thonow (vt), Carola Meisel (cm), Lars Marthaler (lm), Dominique Eberhardt (do), Julika Herzberg (jh), Kevin Hobig (kh), Fabian Loebbert (fl), Alina Steffan (ast), Stefan Karnitzschky (sk)
Webmaster: Sarah Schlechtweg (sar)
Lektorat: Susan Höfner (sh)
Druckerei: Sanjar Khaksari (sck), Thomas Nagl
Auflage: Thomas Nagl
Sabine Friedrich (saf), Thomas Sachs (ts), Sofia Rüdiger, Phyllis Gilch
1.M. Werb
1400 Stück

Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

Reif fürs Museum

Kulturelles für die Zeit nach Klausuren, Praktika und Co.

In den Wochen nach den Klausuren am Ende eines Semesters kann man entweder bis zum Umfallen den Multiplayer von Mass-Effect 3 austesten, sich im Internet seine eigene Doktorarbeit ehrlich selbst zusammenplagieren oder an Tagen mit absolutem Mistwetter einen Ausflug in das Museum seiner Wahl starten. Mit dem zeitlichen Aufwand für Ersteres und dem Image- und Vertrauensverlust bei Aufdeckung des zweiten überwiegen sicherlich die Vorteile des dritten Vorschlages. Unsere Republik hat viel zu bieten, wenn es um Institute geht, in denen Kunstwerke sowie kunstgewerbliche, wissenschaftliche oder technische Sammlungen aufbewahrt und ausgestellt werden.

Weizenbierglasmuseum in Nürnberg

(sky) Ein lebendiges Museum mit mehr als 5000 Weizenbiergläser aus über 1500 verschiedenen Brauereien, vorwiegend aus Süddeutschland, lädt zum Besichtigen und natürlich auch zum Verköstigen aus der eigenen Hausbrauerei ein. Die imposante Sammlung brachte es laut Guinness Buch der Rekorde zur größten Weizenbierglas-Sammlung der Welt. Der Eintritt in das Privatmuseum ist nach vorheriger Absprache möglich und kostenlos. Telefonnummer: 0911 50 47 560, Internet: www.weizenglas-museum-nuernberg.de/impressum.html

Skateboardmuseum in Stuttgart

Anstelle Milliarden Euros für ein Prestigeobjekt unter der Erde auszugeben und Demonstranten mit Wasserwerfern blind zu schießen, sollte man sich einmaldas einzige Skateboardmuseum in Europa zur Gemüte

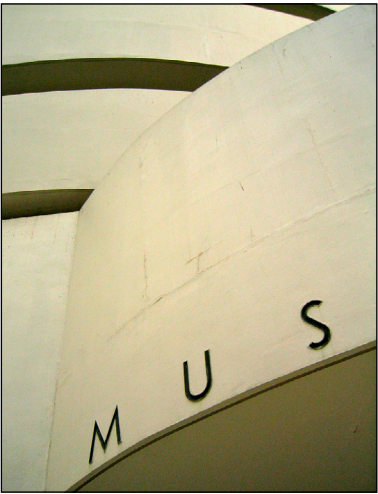
führen und die Seele fahren lassen. Über 1000 Ausstellungstücke zeigen technische als auch designorientierte Entwicklungen von den Anfängen bis heute. Nur eine von vielen Raritäten ist das Germina Speeder von 1987, das erste und letzte Rollbrett aus der damaligen DDR. Der Eintritt ist kostenlos und jeden Sonntag von 16 bis 20 Uhr möglich. Internet: www.skateboardmuseum.de

Porschemuseum in Stuttgart-Zuffenhausen

Wer es gerne schnell mag, ist hier goldrichtig, denn rund 80 Flitzer warten nur darauf, bestaunt zu werden. Neben Automobilen wie dem 550-Spyder gibt es noch weitere berühmte Fahrzeugvertreter der Marke Porsche, entweder chronologisch oder nach Themen präsentiert. Geöffnet ist jeden Dienstag bis Sonntag von 9 bis 18 Uhr, wobei die Kassen bereits um 17 Uhr schließen. Die Eintrittspreise liegen bei acht Euro, ermäßigt die Hälfte. Telefonnummer: 0049 (0)711 911 20911, Internet: www.porsche.com/germany/aboutporsche/porschemuseum/visitorservice

Museums U-Boot in Hamburg

26 Jahre diente die U-434 bis April 2002 treu der russischen Marine, wenn es um U-Boot-Jagden, Spionagemissionen oder einfache Patrouillenaufträge ging. Heute kann man die Technik, Ausstattung und das Innenleben eines der größten, nicht-atomaren Unterseeboote der Welt hautnah selbst erleben. Wer dabei dann Hunger bekommt, geht einfach zum Fischmarkt nebenan. Der Spast kostet für Studenten sechs Euro. Wer die Kommandozentrale



Geh doch mal wieder... Bild: alykat

besichtigen will, muss noch mal vier Euro drauflegen. Geöffnet ist durchgehend das ganze Jahr bis 20 Uhr. Sonntag wird um 11 Uhr aufgemacht, den Rest der Woche schon um 9 Uhr. Internet: www.u-434.de/index.php

Erotic-Art-Museum in Hamburg

Am Ende lassen wir dann die Hüllen fallen: Erotische Kunst auf dem Hamburger Kiez mit mehr als 60 Sonderausstellungen aus den Bereichen erotische Malerei, Comic und Fotografie und über zwei Millionen Besucher sorgen für prickelnde Unterhaltung. Sündhaft teuer wird es mit acht Euro bzw. ermäßigt fünf Euro sicher nicht, entgegenkommend sind aber auch die 365 Öffnungstage im Jahr, mit dekadenten Öffnungszeiten bis teilweise 24 Uhr am Freitag und Samstag. Internet: www.eroticartmuseum.de

Äußerst ambitioniert

„St. Georgen swingt“- und zwar im großen Stil

33 renommierte Bands aus der Region und weit darüber hinaus waren am vergangenen Wochenende im Bayreuther Stadtteil St. Georgen zu Gast. Zum zweiten Mal fand dort die zweitgrößte Konzertserie „St. Georgen swingt“ statt. Sage und schreibe 11 Bühnen standen den unterschiedlichen Musikern zur Verfügung – mitten im Straßenzug St. Georgens. 10.000 Besucher zählten die stolzen Organisatoren im vergangenen Premierenjahr. Diese Marke konnte heuer sogar überboten werden. Ca. 12.000 Menschen ließen sich von zahlreichen Regenschauern nicht abschrecken und genossen das fantastische Programm.

(pha) St. Georgen - wo war das gleich nochmal? Irgendwo hintern Bahnhof? So oder so ähnlich ging es vielleicht den weniger ortskundigen Bayreuthern, nachdem sie sich ihre Karte für „St. Georgen swingt“ besorgt hatten. Gott sei Dank sind solche Informationen in Zeiten von Google Maps nicht mehr allzu schwer in Erfahrung zu bringen. Für die idyllischen Alleen und verwinkelten Gassen St. Georgens haben 20 kreative Köpfe ein Veranstaltungskonzept erarbeitet, das sich sehen lassen kann. Den Verein „St. Georgen swingt e.V.“ treibt neben gemeinnützigen Motiven vor allem ein Ziel an: Mit Hilfe von Musik Menschen begeistern. Schaut man sich das Programm an, so wird klar, dass sich die Macher einer Tatsache bewusst sind: Hochwertige Musik muss es sein, um die Menschen anzulocken. Und es funktioniert. So sah man am Wochenende Autos mit Kennzeichen, die in Bayreuth sonst nur Halt machen um herauszufinden, wo es zurück auf die Autobahn geht.

Um ein solches Vorhaben in die Tat umzusetzen, bedarf es viele ehrenamtlicher Helfer. Unter anderem ist die studentische „Junior Beratung Bayreuth“ (JBB) in dieses Projekt involviert und leistet einen unent-



Fundamental Soul Thunder

Bild: pha

behrlichen Beitrag, wie Vorstandsmitglied Klaus Winkler versichert: „Die Studenten der JBB sind wahnsinnig engagiert und verlässlich, ohne ihre Unterstützung wäre das Ganze kaum zu realisieren“. Die Vielfalt der teilnehmenden Bands ist atemberaubend. Hatte man sich auf der einen Bühne gerade mit schnörkellosem Rock&Roll angefreundet, so wurde man zehn Meter weiter mit ausufernden Jazzimprovisationen konfrontiert. Ständig ist der Zuhörer dem Gewissenskonflikt „Stehenbleiben oder Weitergehen?“ ausgesetzt, schließlich droht das Highlight auf der Bühne nebenan zu verpassen. Die Platzierung der einzelnen Bühnen ist besonders raffiniert: Urige Hinterhöfe zwischen Bäckereien und Küchengeschäften bieten einen erstaunlichen Charme. Hier und da drängt sich dann auch schon mal ein Anwohner durch das dicht gedrängte Publikum, um die Haustür seiner Wohnung aufzuschließen. Diese liegt nämlich direkt oberhalb des ganzen Spektakels! Einzelne Bands hervorzuheben würde den Rahmen sprengen. Alle Musiker, die hier

auftreten, weisen jedoch einige markante Gemeinsamkeiten auf: Eine professionelle Beherrschung ihrer Instrumente, die absolute Hingabe zur Musik, und natürlich die Verbreitung guter Stimmung. Viele Bands zeichnet dabei ein Zusammenspiel aus, das nur schwer in Worte zu fassen ist. Oft agieren die Musiker beispielsweise knapp hinter dem Schlagzeugbeat und erzeugen typisch funkige Grooves, die das Publikum wie von Geisterhand zum Mittanzen anregen. So etwas kommt natürlich nicht über Nacht, es erfordert jahrelange Bühnenerfahrung. Am Sonntag gab sich dann unsere Uni Big Band die Ehre. „St-Georgen swingt“ bot die angemessene Plattform zum 20-jährigen Jubiläum. Auch die Uni Big Band ist musikalisch nur schwer auf eine Stilrichtung festzunageln. Swing, Jazz, Rock - hier kommt wirklich jeder auf seine Kosten. Am Rande sei erwähnt, dass verdächtig wenig Studenten vor Ort waren. Ob es am schlechten Wetter oder den erbaumungslos herannahenden Klausuren lag, sei dahingestellt. Im nächsten Jahr gibt es auf jeden Fall keine Ausreden mehr!

Leserbriefe und Kommentare

Zum Interview mit der Liste - „In Bayreuth ist die Welt halt noch in Ordnung“

Sebastian Sippel schrieb:

„Nachdem das Stupa bzw. die Hochschulguppen „nichts auf die Reihe kriegen“ möchte ich euch noch kurz die entscheidenden Ergebnisse der Studierendenvertretung im letzten Jahr schildern. Es wurde u.a. eine Fortsetzung der Absenkung der Studiengebühren erreicht, ein UniopenAir und Kulturwoche (beides natürlich zusammen mit anderen ehrenamtlichen Gruppierungen), Europameisterschaftsübertragung und ein Ideenwettbewerb für sinnvolle Verwendung der Studienbeiträge durchgeführt. Zudem arbeiten Studierendenvertreter fortwährend an der Verbesserung der Studienbedingungen (Lehre und Studium, Evaluationen) sowie an einer sinnvollen Verwendung der Studienbeiträge“

Lino schrieb:

„Ich halte die PARTEI Martin Sonneborns für ein großartiges Stück deutscher Realsatire. Die beiden Kameraden, die hier interviewt wurden, haben mit dieser allerdings nichts gemein. Wenn es nicht so lächerlich bedeutungslos wäre, könnte man dieses Gespräch vielleicht noch Realpolitik nennen. Diese beiden muten mir jedenfalls eher wie Piraten als wie Kyniker an. Es ist ja auch schön, wenn man endlich einmal ernst genommen wird, obwohl man doch eigentlich gar nichts weiß. Warum sollte man das verspielen? Witzige Forderungen fanden sich auch auf so manchen Fachschaftsplakaten. Ich persönlich habe aber die LISTE gewählt und erwarte von dieser, dass der Ehrendokortitel für zu Guttenberg eingefordert wird! Tatsächlich scheint dieses Interview nur von der langweiligen Realität zweier Menschen zu handeln, die entweder kein Talent zur Satire oder gar nicht verstanden haben, was die LISTE eigentlich ist“

In diesem Sinne
Arno

Man kann sich über Dauer und Organisation des Summer Feelings sicher uneins sein, diese Veranstaltung jedoch als proletenhaften American Pie Abklatsch zu bezeichnen und jedem Teilnehmer eine Zugehörigkeit zum Säuer- und Partytum zu unterstellen, geht meiner Meinung nach etwas zu weit. Ich finde es ja schon mal positiv, dass sich selbst ein Akademikerspross aus seinem Elfenbeinturm aufmacht, um sich ein eigenes Bild der Veranstaltung zu machen. Danach jedoch kluge Ratschläge verteilen zu müssen geht für meinen Geschmack dann etwas zu weit. Eine derartige Veranstaltung war bisher einzigartig und bot auch eine Vielzahl kultureller Aktivitäten. Angefangen vom Austausch der Studenten untereinander bis hin zum interkulturellen Doppelpass, dem Erasmus Turnier oder dem Familientag für ganz Bayreuth. Ich denke nicht jede kulturelle Veranstaltung muss Austern schlürfen oder einen Smoking beinhalten. Es gibt eben auch noch andere Möglichkeiten das Leben zu feiern und sich kulturell auszutauschen. Und nur so am Rande: Die Partys im Glas-haus verlaufen auch immer recht feucht fröhlich und vielleicht warst du ja auch schon einmal einer derjenigen, der nach etwas zu viel Champagner nicht mehr den Weg zum Taxi gefunden hat (Ich unterstelle mal, dass ein Akademikerspross kein Fahrrad fahren muss). Ich hoffe du fühlst dich mit diesen Worten nicht persönlich angegriffen, aber mir hat eben deine Art wie du deinem hohen Roß über andere geurteilt sehr missfallen und ich dachte immer auch das Akademiker für Toleranz und Freiheit stehen. Vielleicht fragst du da nochmal deine Eltern.

In diesem Sinne
Arno

Der Leserbrief der „RW-Perspektive“ gegen Tino darf nicht unkommentiert bleiben. Was bildet sich das Bürschchen der 4. Akademikergeneration eigentlich ein, wenn er zwischen sich, einem „Akademiker“, und dem „Plebs“ mit „Proletenherz“ unterscheidet, „das nun in erster Generation studieren d a r f“? Was für ein Menschenbild steht hinter solch einer Aussage? Was für eine Vision einer Gesellschaft? Zur Erinnerung: Ohne die Proletarier des 19. und 20. Jahrhunderts gäbe es keine Demokratie, keine Gleichberechtigung der Geschlechter, keine Chancengleichheit ohne Ansehen von Herkunft, Geschlecht und Religion - dies alles sind zentrale Werte unseres Grundgesetzes und unseres Gemeinwesens. Wer sich seine reaktionäre Haltung derart heraushängen lässt, ist einer steuerfinanzierten Ausbildung gerade im RW-Bereich nicht würdig und sollte an ein privates Ausbildungsinstitut wechseln. Der Schreiber sollte sich wegen seiner dünnkelhaften Überheblichkeit schämen und in den Grundkursen der rechtswissenschaftlichen Fakultät nachsitzen.

Zwei Leserbriefe zu dem Leserkommentar von „Die RW-Perspektive“, der unsere vorletzte Ausgabe kommentiert hatte.

Lieber Akademikerspross vierter Generation,

an sich spricht ja nichts gegen konstruktive Kritik, aber was ich aus deiner Feder im letzten Leserbrief lesen musste, hat mich doch etwas stutzig gemacht.

Cornelia Nicodemus

Auf unserer Homepage könnt ihr einen Artikel von **Julius Wiesner** lesen, dem Sprecherrat des StuPa für Studienbeiträge. Er zieht eine Bilanz bezüglich des studentischen Engagements bei der Frage des Umgangs mit unseren Studienbeiträgen. Dabei geht er besonders auf die beibehaltene Absenkung der Studienbeiträge für die nächsten beiden Semester ein.

– Anzeige –

**KOMM
PLASMA SPENDEN**
DEINE SPENDE IST VIEL WERT!

PLASMAZENTRUM BAYREUTH
 MAXIMILIANSTRASSE 80/82
 95444 BAYREUTH
 TEL. 0921/4 04–23 50

ÖFFNUNGSZEITEN
 MO 8–18 UHR · DI 9–18 UHR
 MI 9–18 UHR · DO 9–17 UHR
 FR 14–19 UHR · SA 9–13 UHR

OHNE VORANMELDUNG!

KEDPLASMA
 DEUTSCHLAND
 KEDRION GROUP

WWW.KEDPLASMA.COM

Richard Wagner für Dummies

Ein schonungsloser Faktencheck



Hauptsache arrogant geguckt

Bild: lway2rock

Geldgeber zu finden. Denn glühende Verehrer Wagners gibt es nach wie vor viele.

Würde Wagner ein Bachelorstudium in Regelstudienzeit abschließen?

Vermutlich würde er auch hier versagen. Natürlich läge es in diesem speziellen Fall nicht an mangelndem Talent, im Gegenteil. Es wäre wohl eher die fehlende Disziplin Wagners, gerade in jungen Jahren. Dies lässt sich am besten mit einem Zitat seines Geigenlehrers verdeutlichen: „Er hatte eine rasche Auffassungsgabe, doch er war faul und wollte nicht üben. Er war mein schlechtester Schüler.“ Überhaupt hat Wagner nie ein Instrument richtig beherrscht, er verstand sich immer als Komponist. Das bereitete ihm manchmal dann doch Sorgen. Als

er mit den Arbeiten zum „Holländer“ beginnen wollte, hatte er mehr als ein halbes Jahr nichts mehr komponiert und bekam beim Anblick des Klaviers Panik. Aber nach etwas Aufwärmen war die Angst auch schon verflogen. Die ganze Oper war innerhalb von nur sieben Wochen fertiggestellt.

Würde Wagner beim Vorstellungsgespräch genommen werden?

Nur wenn das jeweilige Unternehmen auf Charakterzüge wie Narzissmus und Überheblichkeit stehen würde. Bescheidenheit war für Wagner eher ein Fremdwort. Er sah sich als Erlöser der (seit Beethoven) erstarrten und öden Musikersunft. Schade nur, dass sich ein dermaßen ausgeprägtes Selbstbewusstsein heutzutage nicht mehr allzu gut im Bewerbungsgespräch macht.

Vom Aussterben bedroht

International Student Network braucht Nachwuchs

Thorsten Parchent, Leiter des International Office. Das ISN bietet internationalen und bayreuther Studenten verschiedene Gelegenheiten für den interkulturellen Austausch. Etwa dreimal pro Semester finden Länderabende statt, bei denen Studierende ihren Kommilitonen die kulinarischen und kulturellen Seiten ihres Landes näherbringen. Tänze und Spiele mit inbegriffen. Neben regelmäßigen Exkursionen ins Umland wie Regensburg, Würzburg oder Heidelberg, Wanderungen oder einem Running Dinner organisiert man das sogenannte Buddy-Projekt: Bei diesem können deutsche Studierende ihren ausländischen Studierenden den Start in der neuen Umgebung erleichtern. Dabei geben sie Präferenzen für Paten bestimmter Länder an. Nach einem ersten offiziellen Treffen, erfolgen die Zusammenkünfte nach persönlichem Belieben des Tandems. Zudem finden in der Stadt wöchentlich viele Sprachstammtische

statt, in der sich Muttersprachler und Interessierte austauschen und voneinander lernen können. „In der Zukunft streben wir eine vermehrte Zusammenarbeit mit der Stadt beziehungsweise dem Internationalen Zirkel an“, erläutert Thorsten Parchent. Mit dem deutsch-polnischen Zirkel klappe das im Moment schon sehr gut, da die Dozentin sehr integrativ arbeite. Außerdem wird die Lange Nacht der Kultur und Wissenschaft künftig als gemeinsames Projekt von Stadt und Universität angeboten. Die Anfänge des ISN in Bayreuth wurden von Hiwis gelegt, seit etwa zwei Jahren ist das ISN eine Untergruppe des Erasmus Student Network (ESN), kümmert sich aber weiterhin um die Belange der nicht dem Erasmus-Programm zugehörigen Studierenden. Die Finanzierung findet gemeinsam mit der des International Office statt. „Wir würden uns noch mehr Bayreuther Studenten in unserer Gruppe wünschen“, so Parchent. Vor allem die short-term

Selbstverliebte Querdenker sind bekanntermaßen wenig in Mode. Sätze wie: „Schönheit, Glanz und Licht muss ich haben!“ „Die Welt ist mir schuldig, was ich brauche!“dürften Wagner regelmäßige Absagen von empörten Personalern einbringen.

Wäre Wagner ein verlässlicher Freund?

Auch hier sind erhebliche Zweifel angebracht. Er verscherzte es sich im Laufe seines Lebens nämlich mit so manchem einstmals gutem Freund. Das Paradebeispiel hierzu ist Friedrich Nietzsche. Zugegeben, das Enfant terrible unter den Philosophen war nicht gerade für seinen unkomplizierten Umgang bekannt. Aber dass Wagner irgendwann zum christlichen Glauben zurückfand, war aus Sicht Nietzsches natürlich unverzeihlich und stellte gleichzeitig den ultimative Verrat an seiner Person dar. Besonders auf die eigene Frau musste man als Freund Wagners Acht geben. Denn der Mann kam äußerst gut beim anderen Geschlecht an. Hans von Bülow konnte davon ein Lied singen. Seine Angebetete verfiel nämlich dem notorischen Frauenheld Wagner. Wagner selbst plagten deshalb übrigens keinerlei Gewissensbisse...

Fazit

Es scheint fast so, als würde sich ein Mann wie Wagner anno 2012 so gar nicht mehr in der Welt zurechtfinden. Allerdings sei erwähnt, dass im Rahmen dieses Artikels nur wenige Indizien untersucht werden konnten. Es herrscht also weiterhin Forschungsbedarf!

? Schon gewusst?

Von Fledermäusen

(lk) Am 26. Juli, also in genau einer Woche wird hier in Deutschland der Film The Dark Knight Rises Premiere haben. Mit ihm findet die Batman-Trilogie des Regisseurs Christopher Nolan (auch für Inception und Prestige verantwortlich) ihren Abschluss. Batman - ein Superheld ohne wirkliche Superkräfte, der vielmehr auf kluge Planung, Hochtechnologie und seinen unbeugsamen Willen setzt – ist eine faszinierende Gestalt unserer Popkultur. Die Ambivalenz seines Charakters und damit auch die Faszination an diesem macht die seltsame Verbindung von Gerechtigkeitsempfinden und Selbstjustiz aus. Sein Drang, die Untaten in der fiktiven Stadt Gotham City zu rächen, bringt Batman nicht selten selbst an den Rand zum dem zu werden, was er eigentlich bekämpft. Eine neue Erfindung ist dieser spannungsreiche Charakter allerdings nicht. Seinen ersten Auftritt bei DC Comics hatte Batman 1939. Seine Schöpfer waren der Comiczeichner Bob Kane und der Autor Bill Finger. Kane wurde als Robert Kahn in New York geboren. Seine Eltern waren als osteuropäische Juden in die USA emigriert, später änderte er seinen Name zu Bob Kane. Seit seinem 21. Lebensjahr arbeitet er als Comiczeichner, unter anderem auch für DC Comics. Als dieser Verlag 1938 mit Superman einen großen Erfolg verbuchen konnte, witterte man hier die Möglichkeit mit ähnlichen Superhelden die Marktposition im Comicgeschäft weiter auszubauen. So entwarf Kane für DC Comics den Charakter des Batman. Erste Entwürfe zeigte Kane dem Comicautor Bill Finger, der auf diese Weise ebenfalls in den Entstehungsprozess involviert war. Nach Kanes ursprünglicher Idee sollte Batman richtige Flügel haben, sein Anzug enthielt auch rote Farbpartien. Erst Autor Fingers überzeugte dann den Zeichner Kane dem Superhelden seinen bis heute charakteristischen Mantel zu geben und ihn als vollkommen farblos, nur in schwarz oder grau gekleidet darzustellen. Daneben schrieb Fingers die Geschichten für die ersten Batman-Comics und war maßgeblich an der Gestaltung einiger Erzfeinde Batmans beteiligt. Der Joker, Two-Face oder The Riddler sind hier etwa zu nennen - alles Gemeinschaftsarbeiten unter maßgeblicher Beteiligung von Fingers und Kane. Die Entscheidung von DC Comics, es neben Superman auch mit einem menschlichen Superhelden zu versuchen, hat sich im Nachhinein mehr als ausgezahlt. Bis heute ist Batman neben Superman der erfolgreichste Held des DC- Universums.

– Anzeige –

Therme

OBERNISEES

Sommerabend mit Live-Musik

Samstag, 21. Juli 2012, 18 bis 23 Uhr

Romantischer Grillabend in der Saunawelt mit zünftiger Live-Musik der „Wiesentaler Musikanten“

In gemütlicher Runde braten Sie Ihr eigenes Stockbrot am Lagerfeuer und genießen Defriges vom Grill.

**Regulärer
Saunawelteintritt!**

www.therme-obernsees.de

An der Therme 11 • 95499 Mirkelgau • Obernsees • Tel.: 0 92 06/ 993 00-0

Therme

OBERNISEES

Sommerabend mit Live-Musik

Samstag, 21. Juli 2012, 18 bis 23 Uhr

Romantischer Grillabend in der Saunawelt mit zünftiger Live-Musik der „Wiesentaler Musikanten“

In gemütlicher Runde braten Sie Ihr eigenes Stockbrot am Lagerfeuer und genießen Defriges vom Grill.

**Regulärer
Saunawelteintritt!**

www.therme-obernsees.de

An der Therme 11 • 95499 Mirkelgau • Obernsees • Tel.: 0 92 06/ 993 00-0